Mittivoch, ben 36. Mai 1906.

21. Jahrgang

\* Biesbaben, 29. Mai 1906.

Der Caatenffant im Reich. Der "Leichsanzeiger" berof-nelicht ben Caatenftant im Deutschen Reiche um Mitte Mai, ering, b febr gering, bebeuten: ber Stanb fur Binter-gen 23 (im April bes Borjobres 2A), fur Commermeigen 24), für Binterfpels 2,8 (2,0), für Winterroggen 2,7 (2,6), Commerroggen 2,4 (2,8), für Commergerfte 2,8 (2,8), für et 24 (24), Rartoffeln fehlt, für Stee 2,2 (28), für Suen 2,4 (2,6). In ben Bemerfungen beift es: Der Stand er Binterfaten befriedigt im allgemeinen, nur Roggen bat auf leichten, burchlöffigen Boben infolge ber langen Trodengemlich bunn geftellt. Das Bachstum ber Commerpilanburd bie eingetretene Geuchtwarme ift fo weit geforbert, ber Catenftand ale ein siemlich guter bezeichnet merben Sutterpflangen baben fich meift fippig entwidelt und erireden reiche Ertrage. Der Grasmuchs auf ben Biefen appig und weit worgeschritten, fabag ouch hier mit einer liden heuernte gerechnet werben fann.

· Die Raupenplage. Großen Schaben berurfachen in ben Tennuewalbern bie gur Beit maffenhaft auftretenben Raupen Giderwidlere. Gange Gidenbestanbe find pollftanbig tabl er Buden zeigen, bag auch bie einzeln ftebenben Cichen ber ohten Befiande nicht verschont geblieben find. Die ge-ier Raupen treten in folden Maffen auf, bag ber Balben unter ben Giden bon bem ichmargtornigen Stot ber ete vollftanbig fiberfat ift. - Much ber Apfelmidler ber Bilitenfteder und bie Raupe bes Golbaftere richten gepranio großen Schaben an. In manchen Obitsucht trei-ten Gemeinben bes fublichen Taunus ift fast bie gange biegoge Apfelernte vernichtet. Diefe Ungegieferplage ift in er-Sinie mit auf die Abnahme unferer beimifchen Singobgel

Nr. 124.

\* Plantarien und Sahrfartenfieuer. Rad einer bon gu-Seitiger Ceite ausgehenden Mitreilung werden, wie die "T. A. nineilt, die Blatfarten der D-Jüge, sawie die für die Sembung der Schlafwagen zu lösenden Buschlagskarten liogen. forten) bon ber Sahrfartenfteuer befreit bleiben, ba fie nicht eigentliche "Jahrtausweile" anguichen find. Dagegen fol-bie von ber "Internationalen Eisenbahn-Schlafwagen-Geellaft" in ben Erpret-(Luzus-Bugen gur Erbebung gelan-enten begenberen Bufchläge ber Steuer unterworfen fein.

3n bem Gelbstmorb in Baing, worüber wir gemelbet, b noch berichtet: Die Lebensmube, erft 26 Jahre alt, bieg Aufe Anne Eroklopf, und wer in Olbenburg als Tochter eines Offpers, ber ichon vor wielen Jahren als Hauptmann ge-wien ist, geboren. Die Bersterbene lebte mit ihrer Wluster und Biethoben, Schiersteinerstraße 18, und führte eine feille, fidgegogene Lebendweise. Geit einigen Monaten batte fich ut ein Ceelenleiben eingeftellt. Die Leiche murbe bom litter bes Amtsgerichts, Amterichter Boerdel, und Kreis-Bed. Rat Dr. Balfer, ber gerichtlichen Befichtigung unterund aur Beerdigung freigegeben. Die auf fich abgeschof-e Aupel batte bas Berg feitlich getroffen und durch bie babervorgerufene ftarte Blutung ben Tob berbeigeführt. Die wird nach Biesbaben überführt und bort beerbigt. Dutter bringt man allgemein bas tieffte Ditgefühl ent-

\* Aenberung bes § 20 ber Markiordnung. Der Polizei-bembent erläßt folgenbe Befanntmadyung: Auf Grund ber-is und 6 ber Berordnung vom 20. September 1867 über die Bermaltung in ben neu erworbenen Sanbesteilen und 10 und 149 ber Reichsgewerbeordnung bom 21. Junt ber jur Beit gultigen Saffung wird im Ginberftanbnis bit Gemeinbebeborbe folgendes verorbnet: Anftelle bes § 20

ber Boligei-Berordnung (Marftordnung) bom 1. Dezember 1901, welcher hiermit aufgehoben wirb, treten folgende Beftimmungen: Der Fruchtmartt findet forton wochentlich am Donnerstag und wenn biefer ein Geierlag ilt, an bem vorbergeben-ben Bodentage und gwar in ber Edmalbaderftraße - gwi-ichen Faulbrunnenplag und Wellrinfiraße - ftatt. Die angefahrene Grucht und bie fonftigen landwirtichaftlichen Erzeugniffe haben nach Anordnung bes Marttbeamten bom Saulbrunnenplat aufwäris Stellung au nehmen und swar berart, bas die einzelnen Jubrwerfe auf bem Reitweg ber Schwalbacher-ftraße, mit ben Borberrabern in bem Rinnstein und mit ben Bugtieren nach ber Mitte bes Dammes gu, fteben. llebertret-ungen vorsiebender Beftimmungen werben mit Gelbbuge bis au 30 A und im Salle bes Unvermogens mit Saft bis gu brei

Ronfursberfahren. In bem Ronfursberfahren über bas Bermogen bes Chubmarenhandlers Bhilipp Dobr an Biesbaben ift Coluftermin auf ben 16. Juni 1906, vormittags 11 Uhr, por bem Rgl. Amtsgericht Bimmer Rr. 92 bestimmt. -Im Konfurfe über bas Bermögen bes Kaufmanns Brund Schwarz bier foll bie Schlufverreilung erfolgen. Der Maffebefrand beträgt A 14816,72 A hiervon entfallen a) auf bie be-vorrechtigten gorberungen A 326,27; b) auf bie nicht bevor. rechtigten und sestgestellten Forberungen im Betrage von K. 56825. — ca. K. 14490,45. Der Schlüstermin ift auf den 16. Juni, vormittags 11½ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht Zimmer Nr. 92 Gestimmt. — In dem Konturs-Versabren über das Bermögen des Kausmanns Salomon Nober, Inhaber der Jirma S. Nober v. Cie. su Wiesdaden soll die Schlüsverteitung erinforn. Dass fünd 193578 39. versähden Dr. herfeltigt. fung erfolgen. Dasn find A 93578,39 verfügbar. Bu berndfichtigen find & 1062,73 bevorrechtigte und & 338 081,43 nicht bevorrechtigte Forderungen. - Das Rontursverfahren über bas Bermogen bes Maurermeifters Bilbelm Dem bach gu Biesbaben murbe nach erfolgter Abhaltung bes Schluftermins aufgehoben. - Im Konfurle über bas Mermogen bes Uhrmachers 3. Berner bier foll Coluftverteilung erfolgen. Rach bem auf ber Gerichteldreiberei Rigt. Amtegerichte 11 bier niebergelegten Schlufbergeichnis betragen bie gu berficfichtigenben un-bevorrechtigten gorberungen 18421,60 . Die verfügbare Maffe betragt 1067,16 & Un legterem Betrage geben noch bie Ge-richtstoften bes Berfahrens ab.

\* Stragensperrung. Die Abelbeibstraße von ber Moris-ftraße bis gur Rarlftraße wurde sweds Umlegung einer Gas-leitung bom 25. b. Dr. ab auf die Dauer ber Arbeit fur ben

Beichlagnahmt wurden: "Rafende Gluten" von Sane Grun, "Ter Frau", humoriftifde Wochenschrift, und die beiben Boftfarten "La loi be honneur" und "Bertipt".

\* Dem Cachien- und Tharingerverein (gegrundet 1892) ging auf bas Gludwunich-Telegramm an den Ronig bon Gadfen folgenbes Antwort-Telegramm gu: Der Ronig haben fich über bie freundlichen Gludwuniche febr gefreut und laffen bem Berein berglichft banten. b. b. Deden, Dajor und Flugelabju-



Strafkammer-Sigung vom 26. Mai 1906 Betrug.

Die Raberin Eleonore Ertl hat ichon eine unendliche Reihe bon Strafen wegen Betruges erhalten und fitt bergeit in Frankental naturlich wieder wegen Betruges in Unterfuchung. Ein Intermesso in ibrer Gefangenicaft bilbete bie beutige Berhandlung bor ber biefigen Straffammer, in ber fich bie Ertl megen zweier in Biesbaben begangener Betrugsfalle gu verantworten batte. Die Angeflagte ift ledig, bat aber einen 16jahrigen Cobn und eine Gjabrige Tochter. Gie mar im Dttober b. 3. gu einer Dadbederin gefommen, hatte ihr ihre Rot

geflagt und ergablt, bag fie Rramer beige, verbeiratet mare und fünf Rinder hatte, daß ihr Mann bei einem Spengler in Wiesbaben tätig ici, fie selbst aber fein Gelb jum Ginlofen ber Möbel befibe. Die mitleidige Dachbederin gab ihr 10 A. Am selben Tage begab fich die Ertl noch zu bem Borfteber einer hiefigen religiöfen Gemeinde, flagte auch ibm for Leib und er-sähle, bah fie die Möbel auslöfen walle, ibr aber 12 A dagu fehlten. Dabei ermähnte fie, bah fie aus Rurnberg tomme und ber bortigen Brubergemeinbe angehörte, und fragte ichlieblich ben Borfteber, ob ibm ibre Buweifung gur hiefigen Gemeinbe fcon gugegangen ware. 2116 er verneinte, meinte fie, Die Bersogerung murbe fich baraus erflaren, bag ber Borfieber ber Rurnberger Brubergemeinbe guf mehrere Bochen perreift ift. Sturs und gut, fie gewann auch bas Bertrauen des Borftebers, ber feiner angeblichen Beligionsgenoffin nicht nur die berlangten 12 M, fonbern fogar 17 M übergab. Der Gerichtshof verurteilte bie Ungellagte wegen Betrugs im ftrafvericarfenten Rudfalle gu 6 Monaten Gefangnis, mobei er als milbernben Umftanb bie mabricheinliche momentane Rotlage ber Ertl annahm.

einzelner Artikel der Galanteriewaren-Abteilung zu bedentend ermässigten Preisen.

Bentz, 12 Ellenbogengasse 12.

Trikothemden. Unterjacken, Trikotheinkleider.

für Frühjahr und Sommer, ganz hervorragend gute Qualitaten in allen Grössen und Aussühungen empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

.Schwenck, Mühlgasse Grösstes Spezialgeschäft für Strumpfwaren

u. Trikotagen. Gegrändet 1873.

Schimachliche in Der Entwickung oder beim Verneit arme, fich matifilalende und nervofe aberarbeitere. le die erregbare, fribgeitig erichbifte Grmachiene gebrauchen ale Aröftigungemittel uit

großem Erfeta Er. Commel's Onematogen Der Appetit erwacht, die geiftigen und lörperligen Arafic werben raid geboben, bas Gefamt-Rerveninftem

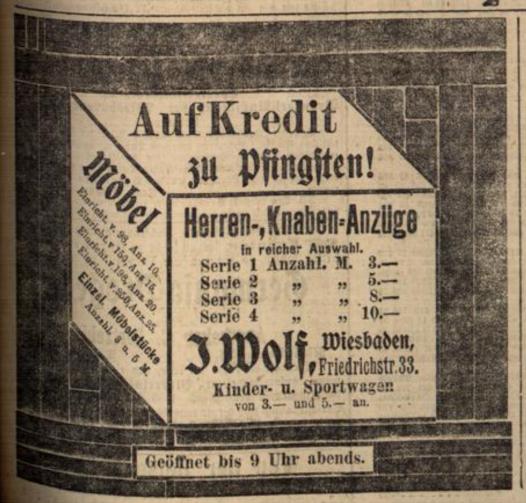
Wan verlange jeboch ausbrudlich bas echte "Dr. Dommet'd" Saematogen und iaffe fich feine ter vielen Rachabungen aufred it.

Professor

# Ben Ali Bey Medium Fri.

kommen nach

Wiesbaden.





Blau-weißen Gartenfies

bom Eilber- und Bleibergwert "Gelebeichiegen" in fünf Rornnugen empfiehlt bie Bertretung

> L. Rettenmayer. Rheinstrafe 21.

### Möbel = Alusftattungen!!

Schlafgimmer in Satin, Rugbaum. Ruftern und Giden, ferner Buffets, Dimane mit und ohne, Umban Bolftergarnituren, Tenmeaus Berti'ome, Speifetifche, Stuble, Schreibtifche, 50 Rleiberfdrante, Rachtschrante, mit und ohne Marmot. 7848 Moberne fomplette Riichen

Joh. Weigand & Co., 20ellreifer. 20, Bart.

# Landwirt. alet

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

9tr. 20.

Wiesbaben, 30. Mai 1906.

21. Jahrgang.

### Belde Vorsichtsmaßregeln find bezüglich ber Gewitter zu beobachten?

Rachbrud berboten.)

Bon IR. Belbers-Revelar.

Der Commer ficht wieber vor ber Ture und es ift gu ermorien, bag mit ibm haufiger Gewitter fich einftellen werben, Die Commer ber legien Sahre maren bejonders reich an ichmeten Gemittern, bie in vielen Wegenben großen Schaben anticiteten burch lieberichmemmungen, Sagelichtag und Blig-Gertenfredte bernichtet, Gebaulichkeiten beichabigt ober in Brand gefent, Menichen und Tiere erichlagen murben. Es ift teber mobl ju verfteben, wenn man fich allgemein gegen Ge-utericaber fo gut wie möglich gu ichuben fucht. Raturgemaß ber Bandwirt am meiften ber Wefahr bei Bewittern ausge. ign. Der Fabrifant, ber Raufmann fichert ben Ort feiner tonigfeit und feines Erwerbe burch Unbringung bon ichugenben Bligableitern; gang andere ift es beim Landmann, benn not allein feine Berfon und feine Webaulichfeiten fommen ber in Betracht. Die Fruchte feines Bleiges won einem ganen Sabre find bem verheerenden Glemente im offenen Belde

Co laft fid auch nicht annabernd feitftellen, welch' enorme Cummen ber Landwirtschaft jahrlich burch Sagelichlag vertoren gen. Allerbings find in ben letten Jahren burch Sagelberderungen Dieje Berlufte 'um ein Mertliches herabgeminbert, eber trogbem find fie noch febr groß, bant ber Gleidmiltigfeit cher bem Borurteil fo vieler Landwirte. Es ift aber fur biefen den's wichtig, feine Fruchte gegen Sagelichlag ju verfichern, lefend gegen Unfalle und Strantheiten verfichert. Es ift gu verwundern, bag bei bem Bauer von beutzutage, ber doch fonft ber Erganifation fomeit vorgeschriften ift, die genoffen-Ge wurde ihm biejes boch ungweifelhaft bon größerem cotteil fein, als wenn er fich bei privaten Berficherungs. Beeliquiten verfichert. Cbidon nun biefer Weg angenblidlich it ben Santavirt noch nicht offen ift, jo fann boch bie brineinde Mahnung nicht über/liffig fein, wenn eben möglich eine Berfichenung gegen Lagesichlag zu tätigen, bamit ebentuell webiens ein Teil bes Berluftes erfett werbe. Richts wirft untiliger in einem Betriebe, als unsichere Wirsichaftsverbalt-

Reben ber Gurforge für bas Materielle foll ber Menich eler auch besonders fur fein eigenes Leben beforgt fein und Berfichtsmaßregin treffen. Wohl am gwedmaßigften ift in biein Bezietung die Anbringung eines Blitableiters. Die Spipe einelben fängt den Bligstrahl auf und jührt ihn über die Industribene Leitung sofort in den Erdboden, ohne daß er din geringsten Schaben anzurichten bermag. Der Bligableiter ermag noch Berhältnis der Länge der Auffangestange noch Segenftanbe in einem ihn umgebenben Streffe gu icugen, bei-in halbmeffer ber boppelten gange ber Auffangestange gleich Dorentgefest, bag bie Rabinslange 481/2 Deter micht überfingt; über biefe Lange binaus ift allerbings fein Goup mehr

Dit Sicherheit gu erwarten. Beber ift nun aber nicht imftanbe, feine Bohnung mit ber funlich fofispieligen Ginrichtung eines Bligableiters ju veran, und bieje muffen fich baber auf andere Beife jo viel möglich ju fcupen fuchen. Hauptfachlich ift folgendes au

1. Innerhalb ber Sausräume. Man foll fid bei einem Gewitter niemals in ber Rabe von Defen, Drabtgugen, möglicht in ber Mitte bes Bimmers aufhalten. Die getinten Gegenfiante Silben gute Leiter und fonnen, wenn ber us Webaube trifft, febr gefahrlich merben, Auch if richt angebracht, bei einem auffteigenben Wetter ein fturles an unterhalten. Der Rauch enthält immer eine Dienge Sefferbampf und ift fonach guter Leiter.

2. Auf ber Strafe. Wirb man auf ber Strafe bon Gewitter überraicht, fo entferne man fich jo weit uls glich bon allen alleinftebenben hoben Gegenftanben, wie ingen, (befonders eiferne), Baumen und fuche niemals dub unter Toren, an Mauern, vorstehenden Dachern, na-

Muffreiem gelbe. Befindet man fich mabrend bes minere auf freiem Gelbe, fo bute man fich por allen Dingen, Danftung gieben ben Blipftrabl an. Unter einem Baume inden au wollen, mare im hochiten Brabe unborfictig: Strahl ware bann genotigt, aus bem unteren Teile bes milammes auszutreten, weil ber Korper bes Menichen ein tter Leiter ift, ale bas alte Sols bes Stammes. Ungablige udsfälle find auf diese Beise ichon entstanden. Man fann aber einen vereinzelt flebenden Baum baburch zu nupe ben, bag man sich bis auf 15-20 Meter bavon entsernt, in bann gieht er ben Blip von uns ab. Entfernt man fich nech weiter von ibm, bann verliert er mit ber wachjenben ernung für uns feine ichugende Araft. Ift bas Gelb baumtot man om ficherften, wenn man fich nieberfest ober berlegt, Rorngarben, Beuhaufen, Fruchtbarmen im Felbe unter allen Umftanben gu meiben; es ift lebenfalls beffer, burdnaffen zu eaffen, als fich bireft in bie Gefahr zu be-n. Besonders gefährlich ift auch ein aufgespannter und Regen burchnößter Regenschirm.

Befindet man fich beim Beraufgieben eines ichmeren veir in Raumen, wo eine große Menschenmenge berfamman fich möglichft balb aus bem Saufe.

am übrigen berhalte man fich wahrend eines Gewitters a. bemabre seine Besonnenheit und rege nicht burch Klein. and Muruhe feine Mofonnenheit und rege atte berwerfen fins

noch manche aus unberftanbigen Borurteilen und aberglanbigen Gewohnheiten hervorgehenben Dagnahmen, 3. B. das Deffnen aller Genfter und Turen gegeneinanber. Der hierburch entitebenbe Durchzug gieht ben Blig an und vergrößert bie Befahr um ein Bebeutenbes. Ferner ift bas Läuten ber Turmgloden für bie läutenben Berionen höchst gefährlich mit Rudficht darauf, bag bie hochhängenben Metallmigfen ber Gewitterwolle häufig giemlich nabe find, und bag ber beim Lauten berrichenbe Luft-

gug ben Blig angieht. Die Beschädigung burch Blig beim Menschen tann auf breifache Urt erfolgen:

1. Gerat ein Menich in Die eleftrische Atmojphare bes Blibes, ohne bom Strahl bireft getroffen gu werben, wobei elettrische Ströme bom Blit fich abzweigen und durch den görper sahren, so entsteben Chnmachten, Betäubung oder Krämpse. In diesen Jällen erholen sich die Getrossenen bald wieder, indem sich das Betwuftsein wieder einstellt, Gelentschmerzen und lokale Lädmung sich nach und nach verlieren.

2. Trifft ber Blis aber unmittelbar, so bewirft er im punftigften Falle Ohnmacht und Starrframpf, baufig aber Ausbebung aller Nerventätigkeit burch Schlagfuß und infolgeteffen jofortigen Irb. Die Ungeichen hierfür find: erlosdener Atem und Buls, bas Geficht ift beaurot gebunfen und Jaul-niszeichen machen fich alsbalb bemerfbar.

3. Bom fogenannten Gegenschlag wer'den Menfchen getroffen, bie fich unter eine ftart eleftrischen Bolle befinden, Deren Enben nach der Eibe berabbangen. Entladet fich nun bas eine Wolfenende, mahrend am anbern Enbe bas Gleichgewicht in ber Erbipannung fich ploglid wieber berftellt, fo find lebenbe Gefcopfe, bie biefen Raturgewalten ohne Coup ausgejest find, unreftbar verloren. Colde Balle geboren gum Glud gu

ben Geltenheiten, Bum Edluß nun noch eine furze Anleitung gur naturge-magen Behandlung eines pom Blige Getroffenen: Bunadit bringt mon ben Berungludten ichnell an einen fublen Ort. Alle beengenben Rleiber merben jofort entfernt, bas Beficht mit iridem Maffer besprist. Alsbann nehme man eine tuble Ab-waldung bes Rörpers bor, hierbei gebrauche man aber nicht Edwamm eber Tuch, sondern man reibe ben gangen Rörper mit ben handen tuchtig. Bei bloger Betäubung aber Chumacht wird biefes Berfahren genugen. Bei Scheintod aber, wenn Atem und Suls nicht mehr wabrnehmbar find, versuche man solort burch fünftliche Atmung bie Lungen und Bergtätigseit wieber zu weden. Außerbem ist eine fraftige fühle Ganzabretbung von großem Rugen. Fulfoblen und Handlichen werden geburftet. Erfolgt barauf die Wieberbelebung unter Judungen und beftigen Bulfationen am Ropfe und Salfe, fo ift ber Getroffene ale gerettet gu betrachten, wenn auch noch andere, anicheinend ernftere Ericheinungen eintreten; bieje find in den meiften Fallen unbebenflich, benn fie verlieren fich mit ber Beit ganglich.

#### Landwirtschaft.

- Wie verwendet man am borteilhafteften die Dingertsild? Die Degermild berfüttert man am gwedmußigften an Schweine und Ralber, namentlich aber auch an Mildtube. Berfuce laben ergeben, bag bie letteren die Magermild noch am beften, pro Liter bis gn 3 d, berwerten und gwar burch bobere Mildprobuftion. Diefer Barwertungsweife follte mehr Aufmertfanteit als bisber gugemenbet werben; es bat fich nech immer geracht, wenn bie für bie Statiftit ber Birtichaft werwollen Rudftanbe eines landwirtichaftlichen Brobuttes nach auswarts verichlendert urd nicht wieder gurudgenommen wur-ben. Es wird die Magermild, auch zu jegen. Mildmonffeng verarbeitet, und gwar baburd, bag ber erfteren Roblemoure augeseht wirb. Das Milchmouffeur ift ein Betrant abnlich bem Celtersmaffer, bon biefem aber unterichieben burch feinen reiden Gebalt an Rabritoffen.

Lagt ben Tunger nicht monatelang offen auf ben Sofen liegen. Befanntlich ift bas ftidftoffbaltige Ammoniat ungemein flüchtig. Man tut beshalb gut, ben' Dunger nicht 5 Minuten unbebedt liegen ju laffen. Man ftreue Berberlobe, Sanb Cagefpane fofort barauf ober lege balb Rompoftbaufen, welche man mit Erbe gubedt, an. Ebenjo ift bas Ausbreiten bes Tungers in gam fleine Saufden augerft ungwedmaßig, man tut vielmehr gut, fofort bem Danger mit Erbe gu verleben, Ein Bergleich ber Ertragsfähigfeit zweier Gelber berfelben Grobe und berfelben Bobentlaffe, bearbeitet mit Dunger bes altberge. brodien Berfahrens, burfte augenicheinliche Beweife fur Die Richtigfeit unferer Behauptung ergeben.

#### Weinbau und Rellerwirtschaft.

- Bon großer Bichtigfbit bei ber Anpflaumung bon Burber aus Baffer, Lehm und Rubflaben bergeftellt ift, Sierin taucht man bie Bfibngenwurgeln, welche buburch vollig mit einer Lebmidicht umgeben werben, Dieje ichust nun nicht nur bor bem Austrodnen, fonbern fie gewährt auch ben jungen Murgeln gleich einige Rahrung. Auf biefe Weife gepflangte Jungfelber lobnen nachber bie Mube burch einen guten Ctanb und fpart man fich bie Unannehmlichleiten, bee bas viele Radipflangen bereitet.

- 3ft junger Wein trube, jo muß in erfter Linie feingeftellt werben, ob hieran Die unvolltommene Bergarung ichulo ift: au bem 3mede bringt man eine gum Teil mit bem betreffenben Beine gefüllte Glaiche an einen marmen Ort; befindet fich noch bergarbarer Buder im Wein, fo fritt febr balb Barung in ber Rlaide ein, mas man aus bem Auffreigen ban Blafen benbochtet. Damit bie Garung Gines folden truben Beines ju Enbe fommt, forge man fur bie notige Temperatur und bie notige Stidftoffnahrung ber Seje (Calmiat); Die Rlarung wird bann

fpater bon felbit frattfinben.

#### Dbit= und Gartenbau.

- Beim Sprannahm ber Fruchtreise ber Erbbegren be-bedt man die Beete mit Sageipanen ober Holywolle und ver-hindert so, daß die Früchte, besonders bei Regenwetter, be-schmust werden, erhalt dem Boden eine gleichmakige Feuchtigfeit und halt viel Ungeziefer, besonders bie gefährlichen nadten Schneden, ab.

- Die Michtung freiftehender Spaliere foll immer bon Rorben nach Guben geben, weil es nur bei biefer möglich ift, die Spaliere ohne Rachteile eng bepflanzen, zu tonnen. Gibt man eine andere Richtung, bann berauben fich die Baume gegenseitig bes Lichtes und ber Sonne, woburch bie Entwidelung ber Fruchtzweige und bie Fruchtbilbung in Frage gestellt ift.

Gin febr empfeldenswertes Dungemittel für Bibbecren ift der Ralt, benn die Früchte werben burch eine folche Dungung größer, fußer und aromatifder. In fanbigem Boben ift jeboch bei Antvendung won Stall Borficht geboten, bamit nicht ber Boben burch su große Mengen noch hibiger gemacht werde. Die Düngung wird am beften jest vorgenommen und grat verwendet man biergu am worteilhafteften gesichenen Mortel. wie folder bei Abbruch von Gebauden gewonnen wirb, ober an ber Quit gerfallenen Ralt.

- Schweinedunger bei ber Gemujefultur. Der Comeinebunger tann nur als falter trager Dunger gelten und hat - was nicht gang mit bem Webalt bes gereichten Futters ftimmt -, fost ben geringften Erfolg 'm Boben. Bur Erbbeeren und Ropftoblarten, auf fandigem, Mittel- und Raltboben bat er ben meiften Wert und bei reichlichen Gbben gebeiben Erbfen und Meerrettich noch recht gut noch Schweinedunger. Bo Die Tiere mit Unfraut gefüttert ober ausgetrieben werben, ba er-

jeugt Defer Dung viel Unfraut.

— Die Treibsalatforten geben im freiem Lande gewöhnlich ein unbefriedigenbes Resultat. Manche Gorten migraten überhaupt gang. Es ift deshalb beim Bilangen barauf ju och.

ten, bag man nur Freilandforten fest.

- Blattleufe werben vertilgt, wenn man bie Bflangen mit Baffer bespript ober in Siefes eintaucht und nachher mit Solgafde bestreut. Ferner wird bas folgenbe Berfahren fehr empfohlen. Man macht einen Aufguß won einem Teil Aloe und zwei Teilen Insestenpulver mit breißig Seilen taltem Baffer und befprift mit demfelben die bon ben Tieren behaf-teten Pflanzenteile. Uebrigens ift eine mit Geisenwasser bermijdte Duoffia-Abtodung ebenfalls gu empfehlen.

- Dunfelrote Rofenforten verbrennen febr leicht in ber vollen Conne. Gur biefe Corten ift ein halbichattiger Stanbort beffer ober bie Beichattung mabrend ber beigen Mittage-

geit febr angebracht,

#### Verkehr, Handel und Gewerbe.

" Grantfurt a. Dt. Grucht preife mitgetheift bon ber Breis: Frankfurt a. M. Fru cht breite mitgetbelt von der Breise notkungskelle der Candwirthich fistanmere am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. 28. Met. Ver 100 Kito gu'e markfäbige Baare. je nach Lual., loko Frankfurt a. M. Weizen, biefiger, neuer, M. 19.00 dis 19.15 5\*.28. Maggen, dief. neuer, M. 18.00 dis 18.15 2\*.28. Berke Nied u. Pfälzer M. 16.75 dis 17.00 2\*.28. Berkerauer M. 16.75 dis 17.00 2\*.28. Berkerauer M. 16.75 dis 17.00 3\*.58. Raps, blef. M. —— dis —— 0\*.05. Rais M. 13.50 dis 13.75 2\*.33. Mais Caplata M. —— dis 14.10 2\*.u2.

Der Umfay auf dem Frankfurter Fruchtmarkt nich durch folgende Abhutungen lezeichnet: 1\* gejäsislos. 2\* tlein, 3\* mittel, 4\* groß. 5 \* 5 Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abhutungen bezeichnet: 1\$ gian, 23 advoartend. 35 fletig, 45 fek.

gende Moftufungen bezeichnet: 15 flan, 25 abwartend, 35 fletig, 45 feft,

S febr feft. Wannheim, 28. Mai, Amtliche Rotirung der bortigen Borfe (eigene Depefche): Beigen, 19.25 bis .... Roggen, neuer, 18.00 bis .... Glerfte, .... bis 18.00. Hafer, 17.50 bis 17.75. Raps 27.50 tis --. - Wais 13.60 bis -.-.

Maing, 25. Bat (Offizielle Rotirung). Beigen 19.60 bis 19.95, Roggen 17.40 bis 17.85, Gerfte — bis — Dafer 17.25 bis 17.80, Raps — bis — Rais — bis —

\* Dica, 25. Dial. Amif. Rottenng. Beigen, roter, MR. 20 00 bis -,-, weiger -,-, Roggen Dl 17,34 bis -,-, Berfte Dl.-,- hafer (alter) DR. 0 - bes O .-. (neuer) DR. 16.80 bis ---

Rartoffeln. Frantfurt a. M., 28, Mai.

Kartoffeln in Waggenladung, per 100 Kilo M. 4.20-4.30, im Beralbertaut " 5.00-6.00.

Frankfiret, 28. Mai, Der hentige Bieb martt war mit 513 Ochlen, 67 Bullen, 960 Küben, Rindern n. Stieren, 514 Kälbern, 313 Schafe und Hammel 1424 Schweinen, 1 Biegen, 2 Ziegenläum, und 0 Edjaflamm, befahren.

Och fen: a vollfleifche, ausgemaftete bodiften Schlachtwerthes bis ju 6 Jahren 78-82 Dt., b. funge, fleifdige, nicht ausgemaftete und altere ausgemuftete 70-74 Dt., o magig genahrte junge, gur genahrte altere 66-68, d. gering genahrte jeb. Al'ere 00-00 M. Bullen: a. voll-fleifdige hochften Schlachtwerthes 69-70 M., b. majig genahrte jungere und gut genahrte altere 66-68 M., e. gering genahrte 00-00 M. Rune und Garfen (Stiere u. Minder), a. bodit. Schlachtwerthes 74-76 R., b. vollfleifdige, ausgemäßtere Rube boditen Schlachtmerthes bis gu 7 Jahren 69-71 D., e. aftere ausgemäftere Rube und weniger gut entwidelte jungere Rube u. Garfen (Stiere u. Minder) 49-51 DR, d. magig genabrte Stube u. Farjen (Stiere u. Rinber) 00-00 DR, e. gering genahrte Rubu. Farfen (Stiere it. Rinber) 00-00. DR. Rather: a feinfte Raft (Bolle Man) u, befte Sangfalber (Schlachtgewicht) 96-100 Pf., (Lebenbgewicht, 57-60 IN. b. mittlere Dafts u. gute Saugfalber (Schlachtgem.) 92 bis 96 Pf. (Lebendgew.) 55-57 M., e. geringe Sangfalber (Schlachtgem.) 70—75 Bf. (Lebendgew.) - M., e. geringe Sangfalber (Schlachtgew.) 70—75 Bf. (Lebendgew.) — M. d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — "N. S da fe: a. Masstämmer und füngere Mashbämmel (Schlachtgem.) 78 bis 60 Pf. (Lebendgew.) — M., b. ältere Mashbämmel Schlachtgew.) — M., (Lebendgew.) — o. mäßig genährte hämmel und Schale (Merzschafe) (Schlachtgew.) 00—00 Pf. (Lebendgew.) — Schweine: a. volksleischige der feineren Rassen und beren Krenzungen un Alter bis zu 14. Control (Schlachtgew.) 68-00 Pf. im Alter bis gu 1 % Jahren (Schlachtgew.) 68-00 Bf., (Bebenbgem.) 581/2 Bl., b. fielichige (Schlachtgewicht) 67-00, (Bebenbgem.) 52 %. c. gering entwidelte, fowie Sauen und Eber 58-62, d. ausländifche Schweine (unter Angabe ber Berfunft) 00,00.

Den u. Strobmarft. Frantfurt, 25. Dal (Amtl. Roticung.) Den D. 4.00 bis 4.40. — Strob D. - bis 3.50 per Jentner. Die Breisnstirungs-Commiffion.

Gut

Großer Schuhvertauf Rue Reugaffe 22, 1 Etiege both. Blliig



Mr. 121.

Mittwoch, Den 30. Mai 1906.

21. Jahrgang.

## Irrwege.

Bortfebung.

Roman von B. v. d. hanken.

(Machbrud verboten.)

X. Frene hatte Giben verloren. Darüber gab es feinen Zwei-fel mehr; langfam, unter tausend Tranen und Schmerzen fühlte fie ihre Liebe erfterben, und bas ift bas qualvollfte Sterben, was es gibt, benn eine ftarte, reine Liebe ftranbt fich gegen ben Tod mit aller in ihr pulfierenben Lebensfraft, fie ringt fich immer wieder empor, jie jucht nach febem fleinen Strable, ber bas Bilb bes Geliebten ihr noch au verflären imstande ift, und nur langfam, tropfenweise rinnt bas Blut aus ber töblichen Bunde, bis nichts von bem bochften und heiligften, feligsten Cefühle übrig bleibt als ein bumpfer, ftiller, großer Schmers.

Die Refonvaleszenz ber fleinen Refi, bie, wie alle lebhaften Rinber in abnlichem Stabium, ihre almgebung fehr in Unfpruch nabm, lieg meber ben Rittmeifter, noch bie Baronin auf Arene sonderlich achten. Daß fie gar jo bleich und ichmal aus-fah, icob man auf bie unruhigen Rachte, in benen fie bie Baronin häusiger bei ben Kindern abgelöst hatte. Still und jammervoll schlichen die Stunden dabin, der Bor- und Nachmittag verging, und Irene erhielt seine Nachricht. Endlich bat sie, von innerer Unruhe getrieben, für ein Stünden an die Lust geben zu dürfen. Lilly, die eben von einer furzen Spazier-fahrt mit den Knoben heimfehrte, bot ihr den Wagen an; aber Prese lehnte ab und ging die Bellevnestraße entlang nach dem Potsbomer Blot. Erft von bier nahm fie einen Bagen und

fuhr noch bem Luisen-Lirchhofe in ber Bergmannstraße. Es war ein jonniger, frischer Septembertag, überall in ben Straßen herrichte jenes beinahe fröhliche Leben und Treiben, wie man es so oft in Berlin bei schönem Wetter beobachten fann. Jeber will noch geniehen von den letten sonnigen Tagen. An Arenes Augen glitt die Umgebung spurlos und unbeobachtet vorüber; das Leben, so empfand sie in diesem Moment, hatte weber Reis noch Wert sür sie, und sie meinte auch, es würde immer, immer so bleiben. Bas wollte sie eigentlich auf bem Luifen-Rird,hofe, wieder, vergeblich bas Grab ber Mutterfuchen? Trodan batte ihr bamals im Commer versprochen, sie jollte es sehen. Wie lange Zeit lag bazwischen! Hatte er es pergessen, war es auch seinen Nachsorichungen nicht gelungen, es zu sinden? Gleichviel, heute gerade, in ihrer gebrochenen Eemütsdersossung trieb es sie nach dem Friedhose. Dort an der Stätte des Todes konnte es ja niemand auffallen, wenn sie ihren Tränen freien Lauf ließ, und sie mußte weinen, ungestört und unbemerkt. An dem eisernen Gittertore stieg sie aus und schritt nun langsam die breiten Wege entlang, auf die hier und da die ersten gelben, welken Blätter herabslatterten. Auf den Gräbern blühten verspätete Rosen und Aftern, dazwischen lagen welkende und frischustende Kränze, über denen weiße und gelbe Cometterlinge anmutig auf und ab gautelten. Irene ftond hier und ba fill, las die Aufichriften der Kreuze und Steine und beneidete die stillen Schlöfer, die da unten ausruben konnten von ben Kämpken, bem Glüde und bem Leibe biefer Erbe. Und burch ihr junges Bers jog eine leife, web-

mutsvolle Cehnsucht, ruben ju burfen, wie biefe alle. Gie fette fich auf eine Bant, giemlich am Ende bes Friedhofes. Gie war icon lange umbergemanbert, batte viele Ramen und Inichriften gelejen, aber ben einen, ben fie fuchte, fand fie nicht. Urme Mama, fagte fie halblaut, jo verlaffen mußt bu ruben.

Eine Mannerstimme hatte ihren Ramen genannt. Er-ichroden fah fie gur Geite, Graf Trodau ftand bor ihr; fie fanb bor Neberrafdung fein Wort ber Begrüßung. Er feste fich ju ihr und foh ihr teilnehmend in bas blaffe, bermeinte Beficht.

Irene — armes Kind, wie müssen Sie leiden, sagte er, sich mühsam beherrschend. Sie zwang sich zu lächeln. Es war ein Läckeln, das ihm die Seele zerriß und tausend gualvolle Erinnerungen in ihm madrief.

Frene, sagte er leise, ihre Sand nehmend, Irene, was sührt sie heute, gerade heute hierher?

Ich suche das Grab meiner Mutter, ich habe es schon oft gefucht, aber ich fann es nicht finden. Das flang boffnungelos, verzweifelnb, gammervoll.

Gie follen es finden, fommen Gie; aber beshalb allein find

Sie heute boch nicht gefommen? Rein, nicht allein beshalb, aber fragen Sie mich, bitte

Sie brauchte es ihm nicht gu fagen. Er coufte mehr, viel mehr, ale fie abnte, und Groll und Emporung loberten in ibm

Rommen Cie, fagte er. Gie ging neben ibm ber; burch bie ichmalen Wege, mitten swifden ben Grabern hindurch, geleitete er fie. Es mar ber altere Teil bes Gottesaders.

hier, jagte er, fich gu ihr wendend, und nahm ihre Sand; fie ftanben an einem mit Efen bicht umsponnenen Sügel, an beffen Kopfenbe ein einfaches, schwarzes, nicht allzu hobes Marmorfrenz emporragte; es trug bie Inidrift: "Eba." Nichts weiter, fein Familienname, nicht Geburts- und Sterbetag waren tarauf terzeichnet, aber um bas Kreuz ichlang fich eine Guir. lande foftlicher, weißer Rofen, von beren einem Enbe eine fdmere, reife Ceibenichleife bis auf ben Bugel hinabfiel. Dos eine Banbenbe zeigte in festen, gleichmößigen Bugen, mit Bleiftift geschrieben, bas Wort: Unvergeffen.

Dier? Sa - bier - ich wollte Sie längft berführen; es fand fich

nie eine paffende Beit.

Mama - liebe Mama! Grene ftief bie Borte ichluchgenb herbor und sant neben bem Sügel nieber. Trodan stand ba-neben, er schien um Jahre gealtert; scharfe Linien gruben sich in sein Antlit, und er, bessen Blid in die Bergangenheit zu-rüdreickte, sühlte mehr als jenes weinenbe junge Geschöpf die gange erschütternbe Tragis un diesem Grabe.

Ueber ihnen blaute ber Simmel, gogen weihe Wölfchen, und ftrahlte bie Conne, und mit leisem Zwitschern ichwang fich ein Böglein in bie Hare, blaue Luft, höher und böher bem Simmel guftrebent, foch empor über biefe fcone, arme Erbe

Bergeleid mar entergepangen in ber Erregung bes Lugenblids. Graf Arodau, fagte Irene, fieb langfam unfrichtend, ich banke Ihnen, dob Gie mich hierher geführt baben, ich baufe Ihnen fo bon Gerzen. Wenr Sie ahnten, wie ich mich mein ganges Leben mit meiner Wintter beschöftigt, wie ich mich nach meiner Mutter gefelnt, und wie ich barunter gelitten habe, nicht einmel ihre Rubeftatte gu fennen, bann wurden Gie begreifen, wiebiel Gie mir beute gegeben baben. Gie mar boch

imme meine Mutter! fest: fie pang leife hingu. Db mein Boter auch nicht wußte, wo fie begraben ift? fragte fie plog ich. Bickeicht — ce ife boch angunehmen, entgegnete Trodau

aonerno.

Aber wober mag biefer foftbare herrliche Schmud fommen? fregte fie erstaunt weiter, mit ben Sanden über die Ro-jen freichend und die Atfasschleife durch ihre Finger gleiten laffend. Unvergessen! las sie, wie ichon! Wer — Plöglich stedte sie und ihre Augen suchten mit ichüchternem, unsieherem Blide tas Ceficht ihres Legleiters. Gie hatte bie Sanbichrift criannt.

- Graf Tredan - Gie? rief fie, mit ihren beiben Graf Barten bie feinen faffend, Gie - Gie fannten meine Gltern

- meine Mintter?

Er fd wieg, und ber bem bittenben, fragenben Blide biefer iconen, unidulbigen Datdenaugen mandte er ben feinen fild-tig gur Ccite. Dann fagte er, fich gewaltiam beherrichene und

sie lange und liebevoll ansehend:

Ja, Irene, ich kannte — Ihre Eltern — Ihre Mutter —
es ist eine lange und traurige Geschichte; Sie sollen sie einmal hören; aber nicht beute, nicht jeht. Ich hätte sie Ihnen wohl längst erzählt, doch Sie sollten mich erst näher, besser kennen lernen, wie ich Gie.

Und bieje Blumen, fie find bon Ihnen, Graf?

Jo, fie find bon mir; es ift heute Ihrer armen Mutter Tobestan.

Sie find fo gut, Graf Erodau, fo gut! Nein, nein, fagen Sie bas nicht, fagen Sie bas nicht, wehrte er heftig. Und fomm'en Gie, Grene, ich mochte Gie bier nicht

Sie iprachen menin, als fie gusammen ben Friedhof verlie-Ben. Tredau beobachtete feine Begleiterin, und er war er-ichroden iber ben Ausbruck bes Jammers und bes Leibens in ihrem jungen, idonen Wefichte.

Ihre Mece führten fie nach berichiebenen Richtungen. Co

trennten fie fich bor bem Rirchhofe. Durch tie Mitteilung bes Grafen war Frene gunachft von ilem eigenen Cerzeleite abgelenft, und bie Frage, wann und wie einft bie Wege ihrer Eltern und Erodaus gemeinfame gewefen waren, beschäftigte fie, bis die Baronin ihr mit ber Rach-richt entgegentam, die Buben und Refi erwarteten fie mit Cebnfret urb Ungebulb.

Wo waren Gie nur jo lange, Irene? fragte Lilly, bas junge Matcher mit einem prufenden Blide ansehenb.

Ich war auf bem Luifenfirchhofe am Grabe meiner Mut-

ter, fagte fie leife, ihre Tranen gurudbrangend. Armes flind, armes, liebes Rind! rief Lilly Leftogew bewegt und jog Irene in ibre Arme; fie fühlte es gut genug, baß bie Tranen, die bas junge Beschöpf an ibrer Bruft weinte, nicht nur um bie tote Meutter floffen; und fie gurnte Giben ernftlich und fdmer. -

Teut Trodan war mit bem Grafen Laubien und einigen anderen Befannten bei Geren bon Degen gu Tijd gelaben. Man gab Grafin Angela ju Ehren ein fleines Diner. Frau bon Degen gab fich gern ben Anschein, ber alten Dame besonbers ergeben zu fein, ebgleich bostafte Menschen meinten, vieje Reigung gelte mehr bem Reifen.

Laubiens und Trodaus Blide suchten Giben, ber zwischen zwei tübsiden Franen, ber Sausfrau schräg gegenüber, saß. Er sab etwas bluß aus. Conft fonnte man keine außergewöhnliche

Quiregung on ihm mahrnehmen.

Es ift ichabe, bag bie Reftopews nicht bier fein fonnen, bemerkte Krau von Denen, einen fursen, bligenden Blid zu Giten bir ikersenbend. Aber wo zwei Chepaare hier find, die and Neines Bolt zu Sause haben, möchte ich bei ber Krantheit ber Lestopewicken Kinder die Berantwortung nicht übernehmen. Berr con Giben, Gie waren neulich ber Mitter von Fraulein bon Mingen, baben Sie nichts Genaueres gebort?

Mein, gnabige Frau. Aller Blide richteten fich auf ihn, alle, die hier heute ge-rade anwesend waren, bathen ihn im gesellichaftlichen Berkehr mit Irene gesehen, alle, er wuhte es, hegten ihre besonderen Mentmagungen.

etarie er glemlich famt geiner Rodbarin, ber Lettopemiche Wagen batte einen höhlichen Busammenftob mit einer Drofcte, Frankein von Alingen mußte aussteigen; fie batte sich bie Stirn verleht, es hatte sehr unangenehm für die junge Tame werben fonnen.

Grafin Angela beenbete ihr Befprach mit Laubien und ichien mit halbem Ohre bei bem gu fein, was Giben ergablte.

wahrend Frau von Degen Trodau guflufterte:

Die Cache ift wirflich foding für die Beftogews; ich werde

Lilly einen Bint geben. Wiejo benn? Bas ift benn baffiert? fragte biefer peinlich berührt.

Apres le biner, fagte fie leife, bebeutungsvoll mit ben Lingen zwinternb. Erodan war fehr bennruhigt und wünschte bas Ende ber Tafel berbei; es wollte ibm auch icheinen, als ob Eiben bon biefem Moment an gveniger unbefangen feinen Blid gu meiten juchte. Während bann nachher ber Raffee gereicht wurde und bie Gefelifdaft fich in fleinen Gruppen gerftre te, fuchte Trodon Frau bon Degen auf; fie ftanb mit ber Grafin Biefenterg und einer anberen Dame gujammen, und ohne bag er es wollte, borte er bie Worte:

Es ift alfo wirklich eine fleine Liaison baraus geworben vor vier Tagen, als ich die Bellevuestraße entlang ging, fuhr eine geschloffene Drofchte an mir borüber, und wer war barin unfer eleganter Giben und bie Gouvernannte von Reftohews. Und mahrhaftig, die Person batte noch die Rühnheit, gang un-

geniert gum Genfter hinaus gu feben."

Aber Gie haben boch gehort, liebste Frau von Degen, wie bie Cache gesommen mar, verteibigte Grafin Biesenberg ihren Schütling. Ich ftebe trot Ihrer Bermutung auf bem Ctanb. punfte, Frene bon Alingen für burchaus unschulbig in Befinnung und Sandlungsweise gu halten, und ich fenne bas Dad-

chen besser, genauer als Sie. Denken Sie, was Sie wollon, Grafin, gab Frau von Degen adfelzudend zurud, bann tragt fich bie Aleine vielleicht jogar mit ber Soffnung, Cafca Giben zu gewinnen — nicht übel, aber boch ziemlich aussichtsloß, wenn man Brafin Angelas

Grundfage fennt.

Trodan fühlte fich nicht ruhig genug, sim jest mit Frau von Tegen zu sprechen; er wußte, was er wiffen wollte. Gleich nach bem Kaffee brach Angela auf.

Dit einem fehr unbehaglichen Gefühle nahm Saicha im Wagen neben feiner Cante Blat, und bies Unbehagen wuchs, als fie auf bem Wege hum Hotel, oberflächliche Dinge berührend, mit ilm ein Gespräch anknüpfte, bem man recht gut anmertte, daß es nur geführt murbe, am bas, was eigentlich noch gu erörtern war, hinauszuschieben, bis zu einem längeren, ungestörten Weifammenfein.

Ein angelredener Abend, fagte Graf Laudien ju Trodau, als Leite gegen elf libr die Treppe ber Degenschen Bohnung hinabgingen, etwas früher noch als die anderen. Apropos, lieber Errdau, wie benten Gie über bie Beichichte mit Fraulein bon Alingen? Drei Menichen haben mich barauf angerebet. Wer hat biefe Berleumbung nur in Umlauf gebracht?

Ratürlich die Degen, bemerkte Trodau fo ruhig wie mog-lich; und was foll ich barüber benten? Es ist eine unverzeihlide Unvorsichtigfeit bon Giben - nichts weiter.

Und dieje Trojdkenfahrt ift wirklich Tatjache?

36 fürchte - ja.

Das tut mir leib, sagte Laubien nach kurzem Schweigen, weil bie Menschen so schlecht sind und an nichts Gutes und Reines mehr ju glauben vermögen; ich zweifle nicht an bem jungen Mabden; ich bente, er wird fich erflart haben und auch mit der Eröfin sprechen und bann — tonnen fie ja gludlich sein, die beiden. Auf Wiederseben, Trodau. Auf Wiederseben. Sie schüttelten sich die Sande, und Lau-

bien ftieg in fein Coupe. In Die weichen Bolfter gebrudt, blidte er in Die erleuchteten Stragen hinaus, wo bas Nachtleben ber Großftabt mogte; fein Beficht hatte einen ernften,

refignierten Ausbrud.

Urme, reigende, fleine Frene, fagte er, wie fann er nur lange gandern, wenn folde Augen ihm verraten, bag er geliebt wird. Wer boch frei mare, frei, um + noch einmal um Glud und Liebe werben gu burfen. - (Fortfebung folat.)

#### Verlobte Moderne

taufen feine Einrichtung ohne vorher bas große Mufter-hauptausftellungs-haus ber Darmftädter Möbelfabrit, heidelbergerftraße, welches als Sehenswürdigleit 1. Ranges und bebeutendfies haus feiner Art befanut ift besichtigt zu haben. Man verlange Preislisse mit Abbildungen. (Perspettiv-Aufnahmen von tompl. Zimmern.)



医复数医胃管 医医胃胃 医肾上腺

Die "Wahrheit fiber ben [Mann"! - fie wird jest in einem gang ftatilichen Buche bon einer englischen "alten Jungfer", bie fich nur in biefer Eigenschaft zu erkennen gibt, verfündet. Die alte Jungfer unternimmt junachft eine Ginteilung in brei Rlaffen für Mann und Frau in ihrem Berhältnis zueinander. "Die Frauen zerfallen in solgende drei Klassen: 1. in solche, die mit einem Luge immer auf die Hauptsache ihr Ziel gerichtet haben, 2. solche, die den Flirt and Liebe betreiben; 3. in solche, die zich die Sache mit an sehen. Die ersten heiraten immer, die zweiten heiraten manchmal, die britten nie. Die Manner fann man in ihrer Gefamtheit nach ben großen Grundzügen in brei Gruppen teilen, bie Feurigen, die Schuchternen und bie Gleichgultigen. Bur ersten Klasse gehören bie Männer, die selbstischer und ber-liebt jedem jungen Mädchen, das ihnen über den Weg läuft, die Aur ichneiben und es glubend umwerben. Die zweite Gruppe besteht aus ben guten Jungen, die eine unbegrengte Berehrung für "bas Beib" überhaupt im herzen tragen und oft gang ftill ein weibliches Befen in icheuer Berehrung anbeten, ohne fo viel Gelbstvertrauen zu haben, unt ihre Liebe zu gestehen. Die britte Maffe besteht aus ben geschäftstüchtigen und erwerbsfleißigen Leuten, bie nur Belb machen und ben Frauen völlig gleichgültig gegenüberfteben. Sie heiraten, wenn es ihnen Borteil bringt, und betrachten bie Liebe als ein Geschäft wie jedes andere. Auf die "Feu-rigen" schimpsen wir unaufhörlich — und sinden sie unwiderftehlich. Die Schüchternen bewundern wir fehr, fprechen bon ihnen mit Achtung und hohem Lob — und kummern uns nicht um fie. Die Gleichgültigen verabschenen und berachten wir - und heiraten fie." Ein charafteristisches Merkmal des Mannes fei vor allem feine Unfahigfeit gu logisch konsequentem Denken. "Die Männer sagen mit Bor-liebe, daß die Frau beim Streiten immer das lette Wort haben müsse. Und warum das? Nun doch nur, weil die Frauen jeder Situation gewachsen sind und richtige Schlüsse gu gieben wiffen. Der Mann benimmt fich bei einer Museinandersetjung jämmerlich. Er ftodt und ftotiert, wiber-fpricht sich zwölfmal in zehn Minuten, sein Geift ift immer in eine Meinung berrannt und berliert für alles andere jebes Berftanbnis." Ein ebenfo finnlofer Borwurf, ben bie Männer ben Frauen zu machen wagen, ift ber ber Schwah-haftigfeit. "Reben wir benn mehr als bie Männer? 3ch fage nein, taufendmal nein, und ich frage alle ehrlichen Menfchen auf Chre und Bewiffen, tann jemand mehr und finnlojeres Beng reben, als ber Durchichnittsmann? Das if völlig unmöglichl"

な



Die Briefmarken bes schwarzen Präsidenten. Haiti trat im Jahre 1881 dem Weltpostverein bei, und da General Salomon, der damalige Präsident, sein Bildnis nicht auf den neuen Marken sehen wollte, so erhielt ein in der Hauptstadt ansässiger Künftler den Austrag, dafür einen weiblichen Idealsopf zu entwersen, der die "Freiheit" darstellen sollte. Ob nun der Zufall oder eine Anregung von oben dem besagten Künftler die Hand geführt, ist nicht zu ermitteln, so viel aber steht sest, als die neuen Marken erschienen, ganz Haiti, und die Bürgerinnen noch lauter als die Bürger schrieen, nicht die Freiheit, sondern die Gattin des Präsidenten set darauf dargestellt. Darob erhob sich denn allgemeine patriotische Entrüstung und freisinniger Ingrimm. Der Präsident von Haiti ist edenso wenig auf Rosen gebettet wie der Kaiser aller Neußen und andere große Potentaten,

sen öffentlichen Weinung gegentliber Stand zu halten, sank er es doch schließlich für geraten, sich nachgiedig zu zeigen. Er ließ sich endlich herbei, einzuräumen, daß die Aehnlichkeit bes Ibealbilbes ber Freiheit mit bem Beibe feines herzens burch einen merkwürdigen Zufall etwas zu auffallend geworden sei, und tat außerbem auch noch ein übriges und erteilte feine Buftimmung bagn, auf ber Markenausgabe bon 1887 fein eigenes haupt an Sielle ber Buge ber Prafibentin erscheinen zu lassen. Doch bamit waren seine Markenaben-teuer noch nicht erschöpft. Die Geschicke ber Freistaaten und Brafibenten unter bem Simmelsftriche, unter bem Beftindien und Bentralamerifa liegen, find wanbelbar und wechselvoll, und nicht lange, nachdem bie Sammler Marten mit General Salomons Bilbnis zu taufen und in ihre Bucher zu tfeben begannen, mußte er felbft als fchver bermunbeter, lanbflüchtiger Mann in ber Frembe Schut und Buflucht fuchen. Seine Feinbe regierten an feiner Statt. Gern hatten fie jebe Erinnerung an ben verhaften Flüchtling ausgetilt und auch unverzüglich feinen Ropf bon ben neuen Marten gewifcht, boch in der Staatstaffe berrichte erschredende Leere und wohl ober übel mußte man fich eutschließen, einstweisen noch mit ben borhandenen Wertzeichen zu wirtschaften. Gin erfindungsreicher Ropf aber berfiel auf ein Mittel, babei zugleich dem Saffe gegen ben gestürzten Thrannen Luft zu machen: Es wurde ftrengftens verfügt, hinfuro bie Marten mit bem Bilbe bes schlimmen Salomon mit bem Kopf nach unten aufzukleben. Webe bem, ber aus Unachtsamkeit, wo nicht gar aus bofem Willen unterließ, fich nach biefer Bestimmung zu richten! Gein Brief galt als unfrankiert, und Empfänger ober Absender mußten bas Doppelte bes gewöhnlichen Sages als Strafporto entrichten.

## Venkfpruck.

Viele Dinge find's,

Die wir mit heftigkeit ergreiten follen: Doch andre können nur durch Magigung Und durch Entbehren unfer gigen werden.

Goethe.

#### 家

#### Bumor

Berschnappt. "Es ist boch eigentümlich, wie sich die Charaftereigenschaften vererben," bemerkte herr Auppig, als er bas Schulzeugnis seines Sohnes burchlas. "Dier schreibt der Alassenkerr unter Wishelms Zensur: "schwätzt zu viel."

"Bitte, was willst bu bamit sagen?" fragte mit scharsem Tone Frau Ruppig.

"Adh, ich meinte nur, — natürlich — ich wollte nur —" ftotterte Ruppig, aber es war zu spät.

Hinausgegeben. Schweinemetiger: "Sie, Herr Teigspezialist, ich glaub', bei Ihnen ist auch die hauptsächlichste Arbeit 's Obacht geb'n, baß Ihnen b' Flieg'n b' Semmel net steht'n!" — Bäder: "Sie bürf'n was sag'n, Herr Spedie — sind Ihna boch erst beim letzen Hochwasser die Bürst' durchs Schlüsselloch bavong'schwommen!"

Klimawechjel. Gattin: "Der Arzt fagte mir heute, ich hatte bringend einen Klimawechsel nötig." Gatte (von ber Zeitung ausblidenb): "Das trifft sich ja wunderschön. Die Hamburger Seewarte kundigt für morgen lästeres Wetter an."

Pferberennen. "Ihr Herr Gemahl tößt ja auch feine Pferbe rennen, gnäbige Frau. Hat er ichon mal irgend etwas gewonnen?"

Frau von Treffburg: "Nein, nichts als bie Hochachtung ber Buchmacher und bas Mitleib feiner Freunde." **変を**回

#### Schloß Kreuzenstein.



Kaifer Wilhelm wird bei seiner österreichischen Reise ein schon vor Jahren dem Grasen Wilczet gegedenes Bersprechen einlösen und das Schloß Kreuzenstein besichtigen. Das Schloß liegt 16 Kilometer stromauswärts von Wien auf dem rechten User der Donau. Die Aussicht ist herrlich. Jahrzehntelang blied die Burg unbeachtet und war nahezu verfallen, als deren jetziger Besiger Gras Wilczek vor ungefähr 20 Jahren mit der Restaurierung begann. Jeht ist das Schloß in seiner ursprünglichen Sestalt wiederhergestellt, und selbst die kleinsten

Details find ben vorhandenen, alten Plänen nachgebildet. Ein lebender Wall, eine dichte Dornenhede, dann weiter eine starke Balissabenwand und endlich der Burggraben, der eine Breite von 10—15 Meter und eine Tiese von 15 Meter hat, umgeben die Burg, die nur über eine Bugdrücke zu erreichen ist. Areuzenstein galt als die stärkste Kaubritterburg an der Donau und auch als die gefürchtetste, mit ihr die ihr gegenüber am linken Donauuser gelegene Burg Greisenstein.